

Lageplan

Ansicht Glasfassade



Gymnasium Dionysianum Rheine

Adresse:	Anton-Führer-Straße 2, 48431 Rheine
Architekt:	Prof. Josef Paul Kleihues mit Norbert Hensel
Bauherr:	Stadt Rheine
Nutzung:	Gymnasium
Realisierung:	1999 - 2002
Baukosten:	10,1 Mio. Euro
BGF:	6.729 qm



Flur 1. Obergeschoss

Gymnasium Dionysianum Rheine

Die Erweiterung des Gymnasiums Dionysianum durch Josef Paul Kleihues ist in erster Linie eine städtebauliche Disposition: Die beziehungslosen Einzelbauten der bestehenden Schule aus drei Epochen werden in eine neue, einprägsame städtebauliche Figur zusammengeführt.

Der Entwurf erwächst aus der baulichen Entwicklung der Schule der letzten hundert Jahre und vollendet die desperate Situation durch einen kraftvollen Eingriff, der die vorhandenen Teile zu einem neuen Ganzen zusammenführt:

Betrachtet man allein die abstrakten Baumassen, so wird das alte Hauptgebäude Frankes, der Verbindungsbau aus den sechziger Jahren und der nördlich gelegene Klassentrakt aus den siebziger Jahren nur ergänzt. Architektonisch jedoch verbindet und verkörpert die dritte Erweiterung des Dionysianums Alt und Neu, Gestern und Heute. Kleihues Neubau verleiht der Schule einen neuen, zeitlosen Charakter. Die besondere Stärke des Entwurfs liegt im Integrieren der einzelnen Trakte des Gymnasiums als Teile des neuen Ganzen. Sie werden in ihrer Erscheinung und Funktion aufgewertet und respektiert, nicht links liegen gelassen oder konzeptionell verneint, vielmehr gehen sie als ein integraler, selbstverständlicher Bestandteil in der neuen Figur auf. In zwei Bauabschnitten werden Süd-, West- und der Ostflügel mit neuer Sporthalle errichtet, ohne den Schulablauf in der Bau-phase wesentlich zu beeinträchtigen. Der Neubau als Rückrat stärkt, verbindet und hält zusammen. Es entsteht eine markante städtebauliche Figur mit differenzierten, prägnanten Außenräumen. Die Ansicht von der Anton-Führer-Straße wird von den Bauten Frankes, der Kirche und dem Gründungsgebäude der Schule, dominiert. Der Südflügel des Neubaus springt respektvoll zurück und stärkt zugleich mit einer ruhigen, unaufgeregten Lochfassade die ehrwürdige Erscheinung des solitären Kirchenbaus. Im Westen löst sich ein gläserner Fassadenvorsprung über zwei Geschosse vom orthogonalen Raster und folgt dem geschwungenen Straßenverlauf. Der sonst eher geschlossene Baukörper reagiert hier auf die unmittelbar angrenzende, offene Wohnbebauung mit einer schimmernden und spiegelnden Glasfassade, aufgeständert auf Stützen und offen zum Innenhof der Schule. Die vermeintlichen Enge der kleinen Wohnstraße wird durch den hier offenen Innenhof visuell aufgeweitet. Obwohl der Neubau direkt bis an die Straße heranreicht, entfaltet sich hier räumliche Weite, ohne die benachbarten Wohnhäuser zu erdrücken. Im Norden wird der vorhandene Schultrakt von 1977 seitlich flankiert und eingefaßt. Östlich schließt die neue Sporthalle im zweiten Bauabschnitt unpräzise an, westlich dagegen wird das Ineinanderfügen von Alt und Neu durch eine markante Ecklösung zelebriert. Der Bereich hinter dem Hauptgebäude Frankes wurde von kleinen Anbauten und der mittlerweile auffälligen Sporthalle aus den sechziger Jahren befreit. Die strengen, vorspringenden Fassaden der neuen Sporthalle grenzen die Schule deutlich vom östlichen Nachbarn ab und formulieren durch die geschlossene südliche Stirnseite als Gegenpart zur Rückfassade des Frankebaus wie selbstverständlich einen Eingang in das neue Foyer.

Markus Kilian

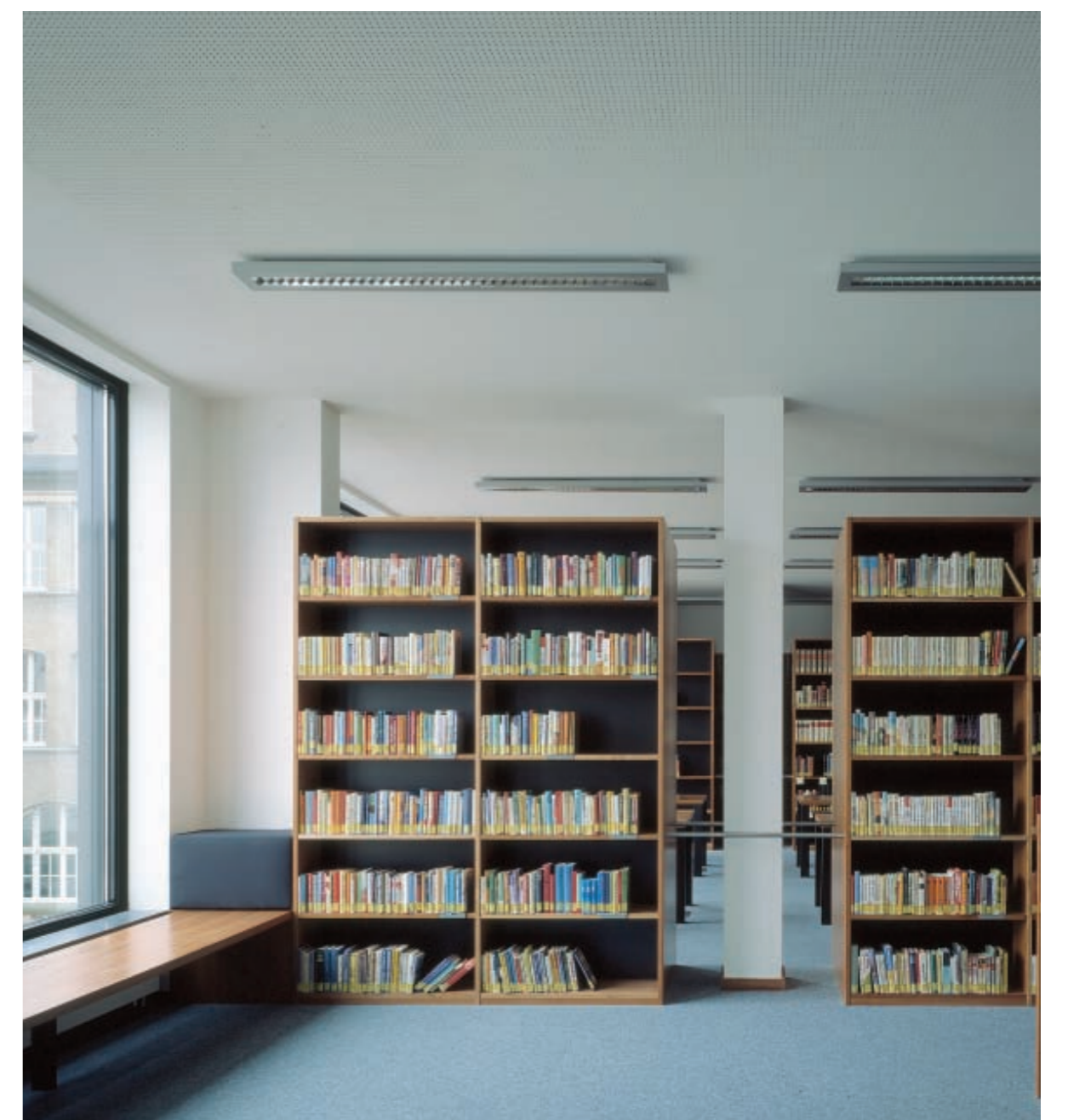


Ansicht Schulhof



Turnhalle

Ansicht Südflügel und Petrikerche



Bibliothek, Lese- und Arbeitsbereiche

